



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Symphorianus

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

Susanna.

Susanna aus dem alten Bunde ist kein Gegenstand für die christliche Kunst, wenn man im Nackten dick thun will. In den Katakomben ist die Geschichte behandelt; aber Susanna steht dort als Lamm, ihr Name dient als erklärende Ueberschrift, neben ihr stehen zwei unreine Thiere, darüber (Seniores) die Alten. Solch eine Behandlung möchte aber schwerlich den jetzigen Kunstherren behagen.

St. Susanna von Rom,

edle Jungfrau, die sich Gott verlobt hatte. Sie lehnte jede Heirath ab, wurde als Christin daran erkannt, vielfach gemartert, endlich enthauptet um's J. 295. Abgebildet wird sie mit dem Schwerte, auf dem Haupte eine Krone.

St. Sylvester,

berühmter Papst und Ordner der Kirche unter Constantin, der ihn nach seinem Siege über Maxentius aus der Bergschlucht des Sorakte abholen ließ, wohin sich der Vater der Christenheit geflüchtet hatte. Unter vielen andern Geschichten erzählt man auch die Legende von einem Wettstreite mit jüdischen Rabbinern über die Wahrheit und Göttlichkeit des Christenthums. Einer der jüdischen Meister zauberkundig, um die jüdische Ueberlegenheit zu beweisen, tödtete auf der Stelle einen wilden Ohsen durch sein Zauberwort, Papst Sylvester aber rief ihn in's Leben zurück und siegte. Er starb im J. 335, und wird abgebildet mit dem Ohsen.

St. S(v)(w)antovit. (S. Nothhelfer.)

St. Symphorianus

war ein Edler aus Autun um's J. 180 unter Mark Aurel. Bei einem heidnischen Feste ging der Festzug durch die Straßen. Symphorianus ging zufällig des Weges; das Volk hatte sich niedergeworfen, er that's nicht. Als Christ erkannt und vor den Richter gestellt, verweigerte er beharrlich die Anbetung des

Gözen. Er wurde darum enthauptet. Abgebildet wird er mit dem Schwerte in der Kleidung eines römischen Bürgers.

St. Tarasius,

hoher Herkunft, als Geheimschreiber dem Kaiser nahe, wegen seiner Tugenden zum Patriarchen von Konstantinopel erwählt, lebte unter Constantin Prohrogenitus und Irene. Er stand muthig dem Hofe und seinen Unsitten entgegen, verdamnte auf der zweiten nicäischen Kirchenversammlung die neue Bilderstürmerlehre, erhielt die Beistimmung des christlichen Abendlandes und starb gottselig im J. 806. Abgebildet wird er als Bischof, um ihn seine vertheidigten Heiligenbilder.

St. Telesphorus

lebte unter Antoninus Pius, war Grieche von Geburt, zuerst Einsiedler, seit J. 127 Papst, ordnete die vierzig tägige Fasten, einiges in den Messgebräuchen, namentlich die drei Christnachtmessen und starb im J. 138 als Märtyrer. Er wird abgebildet als Papst mit der Keule, mit welcher er erschlagen wurde; jedoch kennt Hack auch ein Bild von ihm mit dem Kelche, überschwebt von drei Hostien, offenbar auf die Christmessen deutend.

St. Thais,

eine schöne, aber liederliche Dirne aus Aegypten, zwar im Christenthum geboren, aber aller Zucht vergessen. Ihr böser Ruf drang sogar in die Wüste des Heiligen, und Paphnutius erschreckt über die Verführung so vieler Jünglinge, verließ seine Einsamkeit, verfügte sich zur Sünderin, und bewog sie durch seine eindringliche Rede zur Reue und Buße. Sie änderte ihr Leben, ließ ihre Kostbarkeiten und Sündenpreise öffentlich zusammenbringen und vernichtete sie durch das Feuer. Drei Jahre hindurch in einer versiegelten Klosterzelle eingesperrt, rief sie unter Thränen auf die Erde gestreckt das göttliche Erbarmen an, endlich erhielt sie die Losprechung und die Gemeinschaft im heiligen Leibe des Herrn, starb aber nach wenigen Tagen. Abgebildet wird sie als Büßerin, knieend in einer Zelle.